

Süddeutsches 17.8.07

„Was bitte ist Sale?“

Einem **mysteriösen Wort** in den Schaufenstern auf der Spur

Was, bitte, ist Sale?“, fragte ich mich auf einer meiner Touren durch die Villingener Innenstadt. Fast vor jedem Geschäft kann man dieses Wort zurzeit lesen. Auf Schildern, Plakaten, Bannern und Fahnen, überall steht: Sale.

Was hat es auf sich mit diesem mysteriösen Wort? Im Duden kann man es nicht finden. Da folgt auf „Saldovortrag“ „Säle“ (Plural von Saal). Keine Spur von diesem geheimnisvollen Wort. Schließlich siegt die Neugierde und ich betrete einen dieser seltsamen Sale-Läden. Ich hoffe nur, dass Sale keine ansteckende Krankheit ist, vor der mit großen Schriftzügen gewarnt werden muss. Schnell bemerke ich, dass meine Befürchtungen gar nicht so unbegründet waren. Alle Leute in dem Geschäft befinden sich in einem Rausch und wühlen auf Tischen zwi-

schen den Sale-Schildern. Als ich eine Verkäuferin nach der Bedeutung des Wortes frage, kann mir endlich geholfen werden. Jetzt weiß ich: Sale heißt so viel wie reduziert.

Richtig befriedigt bin ich immer noch nicht. Ich frage mich, wie es kommt, dass man von dem schönen Wort „reduziert“ Abstand nimmt und sich dafür ein neues zulegt, mit dem wahrscheinlich viele Menschen überhaupt nichts anzufangen wissen. Dass das werbewirksam ist, kann ich mir nicht vorstellen. Also suche ich das Gespräch mit meinen Mitmenschen und stelle fest: Fast alle Mitmenschen mögen Sale nicht und fragen: Unsere Muttersprache kennt so viele wunderschöne Wörter, wieso brauchen wir ein komisches neues für etwas, was es schon lange gibt? Auch ich wundere mich, gibt es doch so viele fantastische



„Sale“ in vielen Villingener Schaufenstern: Warum, liebe Geschäftsleute, benutzen ihr nicht Worte, die jeder versteht?

Möglichkeiten vom zugkräftigen „SSV“ über das banale „reduzierte Ware“ bis zu den lustigen „Purzelpreisen“. Also, liebe Geschäftsinhaber und Werbeleute. Wieso Sale? Mit mir habt

ihr es euch verscherzt. Ich werde nirgendwo mehr reingehen, wo draußen Sale zu lesen steht.

DANIEL SCHULZ

02.07 inzwischen ist das Wort wieder weitgehend